

(Deutsche Klänge aus den sette comuni.) Ein interessantes Schriftstück veröffentlicht der gestrige „Tir. Bote“ in einer Correspondenz aus Luserna. Es ist eine Todesanzeige aus Asiago oder Slege, dem Hauptorte der im Norden der Provinz Vicenza hart an der Grenze Tirols gelegenen „sieben Gemeinden“, verfaßt in der „cimbrischen“ Sprache, mit danebenstehender italienischer Uebersetzung. Die sette comuni halten sich bekanntlich für Nachkommen ins Gebirge versprengter Reste jener Cimbern, welche von Marius im Jahre 101 geschlagen wurden. Nach den neueren Forschungen sind es Alemannen, die wahrscheinlich nach der Schlacht bei Zülpich unter dem Schutze des Ostgothenkönigs Dietrich von Bern sich hier ansiedelten. Rings umgeben von italienisch redender Bevölkerung hat das kleine Völkchen in dem amphitheatralisch gebauten Gebirgsländchen die altererbten deutschen Laute auch heute noch nicht vergessen. Beweis dessen eben die erwähnte Todesanzeige. Am 13. ds. starb nämlich in Asiago in Folge Genusses von Sumpfwasser die 19jährige Tochter des dortigen Bürgermeisters Dr. Jakob v. Riegen oder italianisirt Rigoni. Ein Freund ihres Vaters, Dr. Julius von Bescovi (Bischovarn), verfaßte nun die Todesanzeige, die sich durch Schönheit der Ausführung und Eigenheit der Abfassung auszeichnet. Sie ist in Großfolioformat und hat einen handbreiten schwarzen Rand, auf welchem sich ein zierlicher weißer Rahmen recht lieblich abhebt. Der Text, der ein wichtiges Sprachdenkmal bildet, lautet: Hennesle Libe Tochtar vun Kav. Jakel vun Riegen un Luziet vun Müllarn nochent gaentet neünzen Jahr in Morgant vun dreizenen Hobiot tausenk achthundert un neünzk stirbe. Vorborgnes — schmechtegez Gensele, Plümle vor minsche gabracht in vrömeda Hearda in beelz Vater un Mutter ligen iar Ehar — iar Trost — iar Gadingen v luderte in Hümmel sin oanegez un selegez Lant. O guta — o linne — o dorparmega Tochtar boanten dizzan armez Fant af din Grab lödeg abeleget

im Vater-Ksel J. Dr. v. B. Slege, in 14 Hobiot 1890. Die italienische Uebersetzung übergehend lassen wir anstatt derselben zum besseren Verständniß die schriftdeutsche folgen: „Hannchen, liebe Tochter des Ritters Jakob von Rigen und der Luzie von Müllarn (Molini), starb, noch nicht beendet das neunzehnte Jahr, am Morgen des dreizehnten Heumonats eintausend achthundert und neunzig. Verborgenes, duftendes Primelchen, Blümlein für wenig (kurze Zeit) gebracht in fremde Erde, in welches Vater und Mutter legten ihre Ehre, ihren Trost und ihre Hoffnung, flog (flatterte) es in den Himmel, sein einziges seliges (Vater)land. O gute, o milde (gelinde) o warmherzige Tochter, weinend dieses warme Pfand legt leidvoll auf dein Grab deines Vaters Freund (Gsell) Julius Dr. v. (B)ischovarn. Slege, am 14. Heumonats 1860.“

Innsbrucker Nachrichten 25.7.1890

<https://diglib.uibk.ac.at/download/pdf/4208586#page=6>